

Autor:	Pastor Th. J. Locher
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Fragen und Antworten zur Geschichte Sauls 1. Samuel 8–15

War das Volk zufrieden mit der Regierung Samuels? Nein, sie begehrten einen König, der sie richte und vor ihnen her ausziehe und ihre Kriege führe, wie alle Heiden einen solchen hatten.

Wen haben sie damit verworfen? Der Herr sprach zu Samuel: *„Sie haben nicht dich, sondern Mich verworfen, daß Ich nicht soll König über sie sein.“* (1. Sam. 8,7.)

Wen hat der Herr ihnen zum König gegeben? Saul, den Sohn Kis' aus dem Stamm Benjamin.

Bei welchem Anlaß hat Samuel Saul zuerst getroffen? Saul war hingegangen, um die verlorenen Eselinnen seines Vaters zu suchen, und kam nach Rama, um den Seher (Prophet) Samuel danach zu fragen. *Aber der Herr hatte Samuel seinen Ohren geoffenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesagt: „Morgen um diese Zeit will Ich einen Mann zu dir senden aus dem Lande Benjamin; den sollst du zum Fürsten salben über Mein Volk Israel, daß er Mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn Ich habe Mein Volk angesehen, und sein Geschrei ist vor Mich gekommen.“ Da nun Samuel Saul ansah, antwortete ihm der Herr: „Siehe, das ist der Mann, davon Ich dir gesagt habe, daß er über Mein Volk herrsche.“* (1. Sam. 9,15-17.)

Was sagte Saul, als Samuel zu ihm von dem Königreich sprach? *Saul antwortete: „Bin ich nicht ein Sohn von Jemini und von den geringsten Stämmen Israels, und mein Geschlecht das kleinste unter allen Geschlechtern des Stammes Benjamin? Warum sagst du mir denn solches?“* (1. Sam. 9,21.)

Was tat Gott an Saul, nachdem Samuel ihn zum Könige gesalbt hatte? *Gott gab ihm ein anderes Herz, und der Geist Gottes geriet über ihn, daß er mit den Propheten weissagte.* (1. Sam. 10,9.10.)

Wie hat der Herr vor dem ganzen Volk offenbar gemacht, daß Er Saul zum König gewählt hat? In der Versammlung des Volkes zu Mizpa wurde das Los geworfen, und Saul, der Sohn Kis', aus dem Stamm Benjamin, wurde getroffen.

Wie wurde das Königreich Sauls bestätigt? Saul errettete Jabes in Gilead von Nahas, dem König der Kinder Ammons, und wurde zu Gilgal durch das Volk vor dem Angesicht des Herrn wiederum zum König gemacht.

Welches Zeugnis mußte das Volk Israels Samuel geben? Sie sprachen: *„Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht getan, und von niemandes Hand etwas genommen“* (1. Sam. 12,4.)

Was mußten sie aber wider sich selbst zeugen? Als Samuel den Herrn anrief und der Herr zur Zeit der Weizenernte donnern ließ und regnen, fürchtete das ganze Volk sehr den Herrn, und sie sprachen alle zu Samuel: *Bitte für deine Knechte den Herrn, deinen Gott, daß wir nicht sterben; denn über alle unsere Sünden haben wir auch das Übel getan, daß wir uns einen König gebeten haben.*

Was antwortete Samuel? Samuel aber sprach zum Volk: *„Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das Übel alles getan, doch weicht nicht hinter dem Herrn ab, sondern dienet dem Herrn von ganzem Herzen, und weicht nicht dem Eiteln nach; denn es nützt nicht und kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist. Aber der Herr verlässet Sein Volk nicht, um Seines großen Namens willen; denn der Herr hat angefangen, euch Sich Selbst zum Volke zu machen. Es sei aber auch ferne von mir, mich also an dem Herrn zu versündigen, daß ich sollte ablassen, für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg. Fürchtet nur den Herrn, und dienet Ihm treulich von ganzem Herzen, denn*

ihr habt gesehen, wie große Dinge Er mit euch tut. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beide, ihr und euer König, verloren sein“.

Wie hat sich Saul versündigt? Er opferte selbst in Gilgal, als die Philister sich versammelt hatten wider Israel und Samuel nicht zur bestimmten Zeit gekommen war.

Warum war das Sünde? Weil es Samuels, des Priesters, Beruf war zu opfern, und Saul warten mußte nach des Herrn Wort; denn der Herr kommt mit Seiner Hilfe nie zu spät.

Wie wurde Saul gestraft? Samuel sprach zu ihm: „Du hast törlich getan und nicht gehalten des Herrn, deines Gottes, Gebot, das Er dir geboten hat; denn Er hätte dein Reich bestätigt über Israel für und für. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der Herr hat Sich einen Mann ersucht nach Seinem Herzen; dem hat der Herr geboten, Fürst zu sein über Sein Volk; denn du hast des Herrn Gebot nicht gehalten“. (1. Sam. 13,13.14.)

Wie sah es mit Israel aus, als die Philister sich in drei Haufen aufgemacht hatten, das Land zu verheeren? Es ward kein Schmied im ganzen Lande Israel erfunden; denn die Philister gedachten, die Hebräer möchten Schwert und Spieß machen; – und mußte ganz Israel hinabziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte Pflugschar, Haue, Beil oder Sense zu schärfen. Und die Schneiden an den Sensen und Hauen und Gabeln und Beilen waren abgearbeitet, und die Stacheln stumpf geworden. Da nun der Streittag kam, ward kein Schwert noch Spieß gefunden in des ganzen Volkes Hand, das mit Saul und Jonathan war; ohne, Saul und sein Sohn hatten Waffen (1. Sam. 13,19-22).

Hat der Herr Israel nun verlassen? Nein, Jonathan fing an, die Philister zu schlagen, und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde und im ganzen Volk des Lagers, und die streifenden Rotten erschrecken auch, also, daß das Land erbebete, denn es war ein Schrecken von Gott. Und die Wächter Sauls zu Gibeon-Benjamin sahen, daß der Haufe zerrann und verlief sich und ward zerschmissen (1. Sam. 14,15.16).

Welchen leichtsinnigen Eid schwur Saul nun? Als der Herr zu der Zeit Israel geholfen hatte, beschwor Saul das Volk und sprach: „Verflucht sei jedermann, wer etwas isst bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche“ (1. Sam. 14,24).

Was war die Folge dieses Eides? Daß die Männer Israels sehr matt wurden beim Verfolgen der Philister.

Haben alle gemäß dem Eide Sauls gehandelt? Obwohl der Honig im Walde floß, wagte niemand davon mit der Hand zum Mund zu bringen, denn das Volk fürchtete sich vor dem Eide. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß sein Vater das Volk beschworen hatte, und reckte seinen Stab aus, den er in der Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Honigseim und wandte seine Hand zu seinem Munde; da wurden seine Augen wacker (1. Sam. 14,25-27).

Mußte er darum sterben? Als Jonathan, durch das Los getroffen, bekannte: „Ich habe ein wenig Honig gekostet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte; und siehe, ich muß darum sterben“, da sprach Saul: „Gott tue mir dies und das, Jonathan, du mußt des Todes sterben“. Aber das Volk sprach zu Saul: „Sollte Jonathan sterben, der ein solch groß Heil in Israel getan hat? Das sei ferne. So wahr der Herr lebet, soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen; denn Gott hat es heute durch ihn getan“. Also erlösete das Volk Jonathan, daß er nicht sterben mußte (vgl. 1. Sam. 14,37-45).

Was befahl der Herr durch Samuel dem Saul? Samuel aber sprach zu Saul: „Der Herr hat mich gesandt, daß ich dich zum König salbete über Sein Volk Israel; so höre nun die Stimme der Worte des Herrn: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe bedacht, was Amalek Israel tat, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Ägypten zog. So ziehe nun hin und schlage die Amalekiter, und verban-

ne sie mit allem, das sie haben. Schone ihrer nicht, sondern töte beide Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel“ (1. Sam. 15,1-3). Vgl. 2. Mo. 17,14; 5. Mo. 25,17-19.

War Saul der Stimme des Herrn gehorsam? Nur teilweise; er und das Volk ließen Agag, den König der Amalekiter, leben sowie auch die besten Schafe und Rinder.

Womit entschuldigte Saul diesen Ungehorsam? Er sagte zu Samuel: „Das Volk verschonete der besten Schafe und Rinder um des Opfers willen des Herrn, deines Gottes; das andre haben wir verbannet“ (1. Sam. 15,15).

Warum sagte Saul zu Samuel: „Des Herrn, *deines* Gottes“? Warum nicht „meines Gottes“? Weil er kein gutes Gewissen vor Gott hatte.

Was sagte Samuel? Samuel aber sprach: „*Meinest du, daß der Herr Lust habe am Opfer und Brandopfer, gleich wie am Gehorsam der Stimme des Herrn? Siehe, Gehorsam ist besser, denn Opfer; und Aufmerken besser, denn das Fett von Widdern: Denn Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst*“ (1. Sam. 15,22.23<sup>a</sup>).

Womit wurde Saul gestraft? Samuel sprach: „Weil du nun des Herrn Wort verworfen hast, hat Er dich auch verworfen, daß du nicht König seiest“ (1. Sam. 15,23).

Hat Samuel dies aus Haß gesagt? Nein, er trug Leid um Saul (1. Sam. 25,35).

Hat Saul sich dem Gericht Gottes unterworfen? Nein, er wollte von der Strafe befreit sein; nur darum bekannte er, daß er gesündigt habe.

---

Pastor Kohlbrügge fragt in den „[Erläuternden und befestigenden Fragen und Antworten zum Heidelberger Katechismus](#)“: „Was macht dich traurig, wenn du Gott fürchtest? Die Sünde macht mich traurig; es macht mich traurig, daß ich so verkehrt und verdreht bin. Ich will die Strafe, die ich verdient habe, wohl tragen, wenn nur Gott mein Gott und mir gnädig ist; und ich trage Verlangen nach solchem Trost, nicht um der Sünde zu dienen, sondern auf daß ich von Herzen meinem Gott und Heiland diene, befreit von meinen Banden“; und: „Warum macht der Katechismus in der Antwort auf die 21. Frage: „Was ist wahrer Glaube?“ Unterschied zwischen „alles für wahr halten“ und „herzlichem Vertrauen“? Bileam und Saul hielten alles für wahr, was Gott gesagt hatte; aber ein armer Sünder hat daran nicht genug; ihm gibt der Heilige Geist mitten in seiner Zerknirschung und Verlorenheit die Freudigkeit, es im Herzen auszusprechen: „Du bist mein Gott und Heiland“.

Auf die Frage: „Was hast du zu tun, um ein gutes Gewissen zu haben vor Gott und Menschen?“ lautet die Antwort: „Zu tun? Nichts! Zu unterlassen – meine liebe Lust und die Lust der Welt, welche ganz im Argen liegt.